

*Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht! (1.Kor 16,22).*

Würde man ein Komitee berufen um darüber abzustimmen, welche Verse aus der Bibel gestrichen werden sollen, stünde dieser Vers sicher ganz oben auf der Streichliste. Was mag Paulus wohl geritten haben, als er diese Aussage getroffen hat? Können dies auch Worte sein, die vom Geist Gottes inspiriert waren? Problemlos könnte man weitere Fragen anführen, wie beispielsweise die, warum ich es für angebracht halte, einen Text wie diesen zu betrachten? Ist es lohnenswert sich mit einem Vers zu befassen, der für die Mehrheit äußerst abstoßend und empörend ist?

Ohne zu zögern antworte ich, ja es lohnt sich, weil diese kurze Aussage die ganze Botschaft des Evangeliums enthält. Dieser kurze Vers bringt nämlich die beiden zentralen Wahrheiten auf den Punkt, die das Evangelium ausmachen: Erstens wird deutlich, dass der Mensch auf sich allein gestellt verloren ist und zweitens sehen wir, dass Rettung nur durch den Herrn Jesus Christus möglich ist. Daher bin ich überzeugt, dass Paulus hier keinen neuen Fluch ausspricht, sondern darauf hinweist, dass jene, die Jesus Christus nicht lieben, unter dem Fluch des Gesetzes stehen und dieses besagt: *Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue! (5.Mo 26,27).*

Diesem hohen Anspruch kann kein Mensch jemals gerecht werden. Kein Sterblicher kann den heiligen und gerechten Maßstab Gottes erfüllen. Wer es sich dennoch einredet, sollte beachten, was Jakobus sagt: *Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden (Jak 2,10).* Sollte tatsächlich jemand die ersten 9. Gebote untadelig gehalten haben, dann verfehlt er das Gesetz dennoch, wenn er das 10. Gebot übertritt, und dieses Gebot verurteilt sogar begehrlische Gedanken. Genau das hat auch Jesus unterstrichen, als ER sprach: *„Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen“ (Mt 5,28).* Und Begierde ist tatsächlich die vorherrschende Sünde dieser Welt (vgl. Eph 2,3; Petr. 1,14). Und so lautet das Urteil der Schrift: *Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Alle sind*

*sie abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer (Psalm 14,1-3; Röm 3,10-12).*

Die Frage ist, wie kann der in Sünde gefallene Mensch vor den Augen des heiligen Gottes, der ein verzehrendes Feuer ist (vgl. 5.Mo 4,24; Hebr 11,29) bestehen?

Im Wort Gottes werden zwei Wege genannt, entweder durch die vollkommene Einhaltung des Gesetzes oder durch das stellvertretende Opfer, das der Sohn Gottes vollbracht hat. Doch wer hier der Täuschung unterliegt, dass die erstgenannte Variante im Bereich seiner menschlichen Möglichkeiten liegt, der täuscht sich gewaltig. Die unmissverständliche Lehre der Schrift besagt:

*Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben". Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben." Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!"(Gal 3, 11-13).*

Jesus wurde für uns zum Fluch, um uns vom Fluch des Gesetzes loszukaufen. Wer Jesus jedoch ablehnt, der steht nach wie vor unter dem Fluch, bis aufs I-Tüpfelchen alles halten zu müssen, was das Gesetz Gottes fordert. Doch dies ist aufgrund unserer sündhaften Natur ein Ding der Unmöglichkeit. Das menschliche Dilemma ist nicht nur die Neigung zum Bösen, sondern auch die Unfähigkeit Gutes zu tun. Oder um es mit den Worten von William MacDonald zu sagen: *Leute, die behaupten, vollkommen frei von Sünde zu sein, wissen nicht, was Sünde eigentlich ist. Es ist jede Handlung, jeder Gedanke, jedes Wort, das nicht an Gottes Vollkommenheit heranreicht (Röm 3,23). Nicht nur, dass wir etwas falsches Tun, sondern wir sind unfähig, das Richtige zu tun (Jak 4,17).*<sup>1</sup>

Allein schon die Tatsache, dass der Mensch selbstbestimmt lebt, ist ein deutliches Kennzeichen seiner Rebellion gegen Gott. *Die große Kontroverse zwischen dem Schöpfer und der Schöpfung rührt daher, ob Er oder sie Gott sein sollte, ob Seine Weisheit oder die ihre die Richtlinie für ihre Handlungen sein sollte, ob Seiner oder ihrer der höchste Wille sein sollte. Was Luzifer zu Fall brachte, war sein Groll darüber, seinem Schöpfer unterworfen zu sein (Arthur W. Pink).*<sup>2</sup> Und entsprechend hat er auch den Menschen aufgestachelte, sich von der Autorität Gottes loszusagen.

Es ist Sünde, dass der Mensch für sich selbst lebt anstatt für seinen Schöpfer. Und es ist ebenso Sünde, dass der Mensch Gott den Dank und die gebührende Verehrung verweigert. Die in Sünde gefallene Menschheit hat sich ausnahmslos dessen schuldig gemacht, was in Römer 1,21 geschrieben steht: *Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.*

Viele sehen nur den „Lieben Gott“, aber wissen nichts von Gottes Heiligkeit. Über allen Eigenschaften Gottes steht Seine Heiligkeit. Mehr als Seine Allmacht, Seine Allwissenheit, Seine Allgegenwertigkeit und sogar noch mehr als Seine Liebe, betont die Bibel Seine Heiligkeit. *Weil Gott heilig ist, kann er niemals auch nur eine Sünde, die wir begehen, wie klein sie auch sein mag, entschuldigen oder übersehen<sup>3</sup>*, schreibt Jerry Bridges und gibt durch ein Zitat von W.S. Plumer eine gute Beschreibung dessen, was Sünde ist: *„Wir haben keine richtige Sicht der Sünde, so lange wir sie nicht als gegen Gott gerichtet sehen. Alle Sünde richtet sich gegen Gott in diesem Sinn: es ist sein Gesetz, das gebrochen wird; seine Autorität, die verachtet wird; seine Herrschaft, die außer Kraft gesetzt wird.“<sup>4</sup>*

Deshalb können wir Gott, so wie wir von Natur aus sind, nicht gefallen (vgl. Röm 8,8) und sind ohne Christus hoffnungslos und verloren. Einzig und allein unsere Stellung zum Sohn Gottes gibt den Ausschlag, ob wir vor den Augen des dreimal heiligen Gottes bestehen können oder nicht. Darum bedeutet ohne Christus zu sein, ohne Gott zu sein. *„Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat“ (Joh 5,23)*, hat Jesus gesagt und Johannes schreibt: *„Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht“ (1. Joh 5,12)*. Dem entsprechend gilt, was Bischof Ryle festgehalten hat: *Ich warne klar und deutlich, dass alle Vorstellungen und Theorien, dass Gott ohne Christus barmherzig ist und man außerhalb von Christus angenommen ist, grundlose Täuschungen und leere Einbildungen sind.<sup>5</sup>*

Beachtenswert ist, dass Paulus echten Glauben an der Liebe zu Jesus Christus ausmacht. Er schreibt nicht, wenn jemand nicht glaubt, sondern sagt: *Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht!* Es ist nicht die Mitgliedschaft in einer Kirche, es ist auch nicht die Teilnahme an Gottesdiensten oder religiösen Zeremonien, die wahren Glauben ausmachen, sondern allein die Liebe zum Erlöser. Und

entsprechend der Erkenntnis, wie groß die Schuld ist, die uns erlassen wurde, verhält es sich mit unserer Liebe zu Jesus (vgl. Lk 7,47). Und dabei geht es nicht um ein leeres Lippenbekenntnis, sondern verhält sich so, wie es Jesus selbst gesagt hat: *Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten (Joh 14,15)*. Nicht die Furcht vor Strafe oder das Bestreben, sich einen Platz im Himmelreich zu verdienen, sind die Motivation Seine Gebote zu halten, sondern einzig und allein die Liebe zu Ihm. *Wenn wir Ihn wirklich lieben, wollen wir Ihm gefallen. Die Sünde bricht nicht nur Sein Gesetz, sondern auch Sein Herz.*<sup>6</sup> Niemand will das Herz dessen brechen, den er liebt, deshalb hat jeder wahre Christ das natürliche Verlangen Jesus zu gefallen. Es ist wie William MacDonald sagt: *Gläubige haben ganz instinktiv den Wunsch zur Heiligkeit, wenn sie an den Preis denken, den der Herr Jesus zur Erlösung ihrer Sünden gezahlt hat.*<sup>7</sup> Oder um noch einmal auf ein Zitat von Bischof Ryle zurückzugreifen: *Hier auf der Erde dürstet und sehnt er sich danach, einen Willen zu haben, der mehr mit dem Willen Gottes in Einklang ist. Im Himmel ist die Hauptsache, nach der er sich sehnt, neben der Gegenwart Christis, frei von aller Sünde zu sein*<sup>8</sup>

Wenn Paulus sagt: *Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht!*, dann müssen wir unser Herz ernsthaft prüfen, ob wir den Herrn Jesus Christus wirklich lieben? Dazu gibt es neben unserer Haltung zu Seinen Geboten ein weiteres Prüfkriterium und das ist die Frage, welchen Raum ER in unserer Gedankenwelt einnimmt. Drehen sich unsere Gedanken nur um uns und unsere Wünsche oder um Christus? Treffend hat John Owen hierzu folgendes festgehalten: *Wer Christus im Glauben erblickt, wird ein Herz voller Liebe zu ihm haben. Wer also Christus nicht liebt, der hat Christus niemals kennengelernt. Wenn wir uns in jemanden verlieben, denken wir oft an ihn. Und wenn wir uns in Christus „verliebt“ haben, werden wir fortwährend an ihn denken. Wessen Gedanken jedoch nicht von Christus erfüllt sind, der betrügt sich selbst, wenn er behauptet, er habe Christus als Heiland angenommen.*<sup>9</sup>

Letztlich entscheidet sich alles an der Frage, die Jesus einst an Petrus gerichtet hat und diese lautet: *„Hast du mich lieb?“ (Joh 21,6)*. Wer diese Frage nicht mit ja beantworten kann, steht unter dem Fluch und steuert somit auf die ewige Verdammnis zu. Doch dieses Wort ist uns nicht gegeben, um uns damit abzufinden auf alle Ewigkeit verloren zu sein, sondern um die überragende Rettung, die uns durch Jesus angeboten

wird, anzunehmen. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament sehen wir, dass sich Gott nicht an der Verdammnis des Sünders erfreut, sondern an seiner Errettung. So sprach Gott bereits durch den Propheten Hesekiel: *So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! (Hes 33,11).* Und der Apostel Paulus schreibt: *Welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. (1.Tim 2,4-6).* Es werden nicht die begangenen Sünden sein, die einen Menschen am Tag des Gerichts verdammen werden, sondern die Geringachtung des Opfers, das der Sohn Gottes vollbracht hat. Wenn ER unsere Liebe erwartet, dann völlig zu Recht, denn es war Seine unbegreifliche Liebe, die alles für unsere Errettung getan hat. Jerry Brigdes schreibt: *In Jesu Menschwerdung und Tod gaben sowohl der Vater als auch der Sohn ihr Höchstes, um unserer verzweifelten Notlage abzuhelpen. Nur die Menschwerdung und der Tod des Heilands konnten uns helfen. Der Preis war unendlich hoch, Gott der Vater und Gott der Sohn aber schreckten aus Liebe zu uns Menschen nicht davor zurück, diesen Preis zu bezahlen.*<sup>10</sup> Wer diese Rettungen ausschlägt und dem Retter gleichgültig gegenübersteht, der geht der ewigen Verdammnis entgegen und genau deshalb, hat es der Apostel Paulus so scharf formuliert, dass es niemand missverstehen kann: *Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht!*

Im Umkehrschluss gelten die Worte, mit denen Paulus den Epheserbrief beendet hat: *Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen (Eph 6,24).* Alle, die Jesus lieben, werden die Ewigkeit bei Ihm und mit Ihm verbringen und genau das ist ihre größte Sehnsucht: für immer beim Herrn zu sein (vgl. Phil 1,21-23). Im Himmelreich werden nur Menschen sein, die den Herrn Jesus Christus lieben. Nur ihnen gilt die Verheißung: *Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben (1.Kor 2,9).* Nur für sie liegt die Krone der Gerechtigkeit an jenem Tag bereit (vgl. 2. Tim 4,8). Nur sie können die Gemeinschaft mit IHM genießen. Nur sie werden sehen, was sie geglaubt haben. Nur für sie wird der Himmel, der Himmel

sein. Denn *die Gegenwart Christi ist es, was den Himmel ausmacht. „Die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm“ (Offb 21,23). Vollkommene Gemeinschaft mit Gott ist das Wesentliche des Himmels (John MacArthur).*<sup>11</sup>

Wir wurden zur Gemeinschaft mit Gott geschaffen, die Sünde hat diese Gemeinschaft zerstört, doch Gott schenkt uns durch Seinen Sohn Jesus Christus einen Weg zurück und dieser beginnt mit Umkehr. So hoffe und bete ich, dass der Heilige Geist meine unzureichenden Worte gebrauchen kann, um möglichst viele Herzen zu treffen. Denn ich bin fest von dem überzeugt, was Bischof Ryle festgehalten hat: *Ein Gespür für Sünde, Schuld und Armseligkeit ist der erste Stein, den der Heilige Geist legt, wenn er einen geistlichen Tempel baut. Er überführt von der Sünde. Licht war der Erste, das ins Leben gerufen wurde in der Welt der Materie (1.Mose 1,3). Licht über den eigenen Zustand ist das erste Werk der neuen Schöpfung.*<sup>12</sup> Und wem diese Erkenntnis geschenkt wird, der ist eingeladen zum Thron der Gnade zu kommen. Wir müssen uns nicht besser machen oder aufpolieren, sondern dürfen so aufrichtig und ehrlich kommen wie der Zöllner aus dem Gleichnis Jesu. Er zählte nicht seine religiösen Verdienste auf, *sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig (Lk 18,13).*

#### Quellangaben:

1. William MacDonald, Der vergessene Befehl: seid heilig! S. 82
2. Arthur W. Pink – Vom Wort Gottes profitieren, S. 25
3. Jerry Bridges, Streben nach Heiligung, S. 22
4. Ebd. S. 13
5. J.C. Ryle, Seid heilig!, S. 443
6. William MacDonald, Der vergessene Befehl: seid heilig! S. 25
7. Ebd., S. 54
8. J.C. Ryle, Seid heilig!, S. 152
9. John Owen, Die Herrlichkeit Christi, S.128
10. Jerry Bridges, Streben nach Heiligung, S. 232
11. John MacArthur, Die Herrlichkeit des Himmels. S. 195
12. J.C. Ryle, Seid heilig!, S. 370/371